

Arbeitsplätze werden vernichtet

Thorsten Döscher (Sport in Cuxhaven) und Rüdiger Sauer (KSB) zu den geplanten Kürzungen im Bundeshaushalt

VON HERWIG V. WITTHOHN

Cuxhaven/Berlin. Massive Kürzungen im Bundeshaushalt kommen auf den Sport zu. Für den Spitzensport werden die Leistungen im Bundeshaushalt von Finanzminister Christian Lindner (FDP) um zehn Prozent gekürzt.

Es geht runter von 303 auf rund 276 Millionen Euro. Und betroffen sein wird natürlich nicht nur der Spitzensport. Die Auswirkungen auf den Breitensport werden auch nicht gering sein.

Das richtige Mittel, um die „schwarze Null“ zu halten? Die Sportredaktion traf sich mit Rüdiger Sauer, Vorsitzender vom Kreissportbund mit rund 75 000 Mitgliedern und Thorsten Döscher, Vorsitzender von Sport in Cuxhaven mit rund 12 000 Mitgliedern.

„Einen Euro kann man nur einmal ausgeben, viele Bereiche müssen Abstriche in Kauf nehmen. Aber an welchen Stellen gespart wird, ist doch entscheidend. Eine pauschale Kürzung im Bereich des Sports ohne Konzept dahinter geht gar nicht“, meint Thorsten Döscher. Er ist auch Ortsbeauftragter des THW, dass ebenfalls massiv von Kürzungen betroffen ist. „Wir haben die Katastrophe im Ahrtal erlebt und waren dort massiv im Einsatz, Zivilschutz gerade in Zeiten des Ukraine-Krieges heißt doch, wir müssen besser werden. Stattdessen wird gekürzt. Für mich nicht nachvollziehbar.“

Döscher weist darauf hin, dass nicht nur der Spitzensport betroffen ist, wie es so gerne suggeriert wird. „Natürlich belastet das auch den Breitensport. Ein Thema sind diejenigen, die ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ absolvieren möchten. Hier den Rotstift anzusetzen, ist fahrlässig. FSJlerinnen und FSJler arbeiten für die Vereine und werden vor allem im Breitensport eingesetzt. Die Kürzung von Fördermitteln betrifft selbstverständ-



Auch bei großen Laufveranstaltungen sind zahlreiche Ehrenamtliche im Einsatz. Der Sport sozialisiert aber auch durch Trainings- und Spielbetrieb. Die Haushaltskürzungen werden von den Sportfunktionären in Stadt und Landkreis Cuxhaven als gefährlich angesehen. Fotos: Witthohn

lich auch den Breitensport. Für viele junge Menschen ist es eine großartige Erfahrung, ein Jahr im Freiwilligen Dienst zu absolvieren. Es hilft ihrer eigenen Entwicklung, aber natürlich auch den Vereinen.“

Bloß keine Kürzungen bei den innovativen Instituten

Der SiC-Vorsitzende kritisiert auch die Kürzungen bei der Forschung und Entwicklung, wie beim Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) oder dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT). „Das waren Medaillenschmieden für Deutschland. In den letzten Jahren ist ein fairer Wettbewerb mit anderen Nationen, die gewaltig aufrüsten, so gesichert worden. Wenn diese Förderung wegfällt, werden wir weitere Weltmeisterschaften oh-

ne Medaillengewinne erleben.“ Döscher mahnt Innovationen an, um mittlerweile auch Rückstände, die entstanden sind, aufzuholen. „Außerdem werden gerade qualitativ hochwertige Arbeitsplätze vernichtet. Wo werden diese Ingenieure mit ihrem Know-How wohl hingehen? Deutschland als Sportnation wird weiter zurückfallen.“ Trainer und Ehrenamtliche arbeiten gerade im Bereich des Sports sozial integrierend, sind auch bei der Integration geflüchteter Menschen unverzichtbar. „Irgendwann werden die Vereine niemanden mehr haben, den sie als Übungsleiter oder Trainer qualifizieren können.“ Döscher will mit den Bundestagsabgeordneten Daniel Schneider, Enak Ferlemann und Stefan Wenzel ins Gespräch kommen. „Das sind ja unsere Abgeordneten in Berlin. Sie sollten sich die Argumente des lokalen Sports zumindest anhören. Aus meiner Sicht, gerade auch in Bezug auf Cuxhaven, müssen die Etats erhöht und nicht gekürzt werden. Kostensteigerungen in diesem Land betreffen auch die Kommunen und die Vereine.“

Rüdiger Sauer betont, wie sehr Sport verbindet, welche sozialen Aufgaben der Sport gerade auf kommunaler Ebene übernimmt. „Die Kürzung im Bereich des Sports ist das Schlimmste, was sich der Finanzminister hat einfallen lassen können. Die Sozialkompetenz des Sports wird mit Füßen getreten. Was war denn nach der Corona-Zeit? Die Politiker haben den Sport hofiert, der Sport hat geliefert. Die Landes-

programme in Niedersachsen waren wirklich sehr gut., aber was Berlin jetzt macht, ist Blödsinn. Bei den Vereinen wird es von unten wegbrechen. Und zum Thema Spitzensport: Keine Rahmenbedingungen, keine Medaillen und kein Leistungssport mehr. Das ist relativ einfach zu erklären. Fußballgehälter sind im restlichen deutschen Spitzensport nirgendwo zu sehen.“ Sauer betont außerdem, dass man keine Ansprüche an den Leistungssport stellen darf, wenn Institute wie FES im Regen stehen gelassen werden.

LSB muss Kader-Stützpunkte des DOSB finanzieren

Er weist ausdrücklich darauf hin, dass der Landessportbund verpflichtet ist, Kader-Stützpunkte des DOSB zu finanzieren. „Sol-

len das denn auch noch die Vereine übernehmen? Es ist kein Konzept erkennbar, es wird einfach pauschal gekürzt. Das geht so nicht!“

Natürlich möchte auch der KSB-Vorsitzende das Gespräch mit den Politikern suchen. Mit Enak Ferlemann (MdB), Oliver Ebken (MdL) und Claus Seebeck (MdL) hat er sich ausgetauscht, will aber auch hier weitere Gespräche führen und intensivieren. Von den beiden anderen Bundestagsabgeordneten höre er nichts. Da komme einfach kein Feedback. „Die Situation wird langsam bedrohlich. Die Politik enttäuscht die Ehrenamtlichen immer wieder, übrigens auch auf kommunaler Ebene. Wer opfert denn auch künftig seine Freizeit, um immer wieder enttäuscht zu werden?“



Thorsten Döscher ist der Vorsitzende von Sport in Cuxhaven und auch Ortsbeauftragter des Technischen Hilfswerk (THW).



Der Vorsitzende des Kreissportbundes Cuxhaven, Rüdiger Sauer, macht sich Sorgen um die Vereine.

Foto: Witthohn, Herwig